

Regionale Übergänge in Ausbildung optimieren – Jugendliche mit Startschwierigkeiten als Bewerberpotenzial

Regionaler Workshop für Akteure am Übergang Schule-Beruf im Agenturbezirk Bayreuth, 3. März 2016, 14.00 bis 17.00 Uhr, Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth

Der sechste Workshop der Veranstaltungsreihe fand in Bayreuth in der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken statt. Hintergrund ist das durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds geförderte Projekt „REGIO Prof-Netz – Verbesserung des strukturellen Übergangsmanagements“, das vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Nürnberg, gemeinsam mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, den bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Handwerkskammern durchgeführt wird.

Im Fokus des Workshops stand der Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren/innen über die Ausbildung Jugendlicher mit Startschwierigkeiten, die betriebliche Ausbildungspraxis, den aktuellen Ausbildungsbedarf in der Region und passende Unterstützungsangebote am Übergang Schule-Beruf.

Rund 40 am Übergang Schule-Beruf tätige Akteure/innen der Region waren anwesend wie beispielsweise Berufseinstiegsbegleiter/innen, Vertreter/innen von Kammern (IHK für Oberfranken, Handwerkskammer für Oberfranken), der Agentur für Arbeit Bayreuth, einzelner Bildungsunternehmen, der Kommune (Wirtschaftsförderung der Stadt Bayreuth), Vertreter/innen aus Schulen (BIBU unabhängige Beratungsstelle der Schulämter in Landkreis und Stadt Bayreuth) sowie ehrenamtliche Mentoren/innen (Initiative VerA des Senior Experten Service). Auch einige Unternehmen der Region beteiligten sich am Dialog.

Regionale Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt erfordern regionale Lösungen und Kooperationen

In seiner Begrüßung verwies Projektleiter, Dr. Thomas Freiling vom f-bb, auf die nach wie vor bestehenden Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. Auf der einen Seite sinke die Zahl der Schulabsolvent/innen kontinuierlich und zwar stärker bei den Haupt- und Realschüler/innen und weniger bei den Abiturienten/innen. Zudem sei ein geändertes Bildungsinteresse junger Schulabsolvent/innen festzustellen: Erstmals mehr Personen bevorzugten den

Förderung:



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Kooperationspartner:



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Bayreuth



IHK für Oberfranken
Bayreuth



Handwerkskammer
für Oberfranken

hochschulischen Bildungsweg und weniger begannen eine duale Ausbildung. Der Bedarf an Fachkräften werde aber in den nächsten Jahren bei den Facharbeiter/innen größer sein.

Auf der anderen Seite gebe es Ausbildungsplätze, die nicht besetzt werden können, rund 37.100 deutschlandweit. Außerdem seien bundesweit rund 250.000 Zugänge zum sogenannten Übergangssystem, also in Maßnahmen, die den Übergang in eine betriebliche Ausbildung unterstützen sollen, zu verzeichnen. Es seien somit nicht wenige Jugendliche vorhanden, die eine Ausbildung beginnen möchten, bei denen der direkte Übergang aus unterschiedlichen Gründen nicht gleich klappen würde. Offenbar bestünde eine Lücke zwischen Erwartungen/Anforderungen der Arbeitgeber und den Potenzialen/Interessen der Bewerber/innen. Die Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt fielen regional ganz unterschiedlich aus und erforderten das Zusammenwirken der relevanten Akteure, um Lösungen zu finden und das Problem zu minimieren.

In diesem Zusammenhang verwies Herr Freiling auf eine Studie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, welche die Erfolgsbilanz und die positiven Effekte von Maßnahmen der Berufseinstiegsbegleitung darlegt. Jugendlichen könne dadurch vor allem Orientierung bei der richtigen Berufswahl gegeben werden und diese so stabilisieren. Die Studie des BMAS ist [online](#) verfügbar.

Ziel des Workshops in Bayreuth sei es, auf Basis der wirtschaftlichen Lage im Agenturbezirk, des bestehenden Fachkräftebedarfs und des Ausbildungsmarktes mit den Akteuren gemeinsam – auch im Nachgang des Workshops – in den Austausch zu kommen, Regional-Know-how zu vertiefen und bestehende Vernetzung zu intensivieren. Konzentriert werde sich auf Jugendliche mit Startschwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt, die noch zu wenig als Bewerberpotenzial gesehen würden.

Regional Know-how: Wirtschaftliche Situation und Ausbildungsmarkt in Industrie und Handel

Bernd Rehorz, Leiter des Bereichs Berufliche Bildung der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken, gab einen Überblick zur wirtschaftlichen Lage, der Ausbildungsstellensituation und Fachkräfteprognose in der Region Bayreuth. Betont wurde eingangs die Wichtigkeit der Zusammenarbeit aller Akteure und Träger in der Region, um die Zielgruppe der Jugendlichen mit Startschwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt passgenau vermitteln zu können.

Angelehnt an die demografische Entwicklung in Oberfranken wurde der in Zukunft ansteigende Fachkräftebedarf in Industrie und Handel der Region thematisiert. Diesem begegne man in Kooperation mit der Handwerkskammer für Oberfranken mit einem 10-Punkte-Plan.

Förderung:

Kooperationspartner:

Die aktuelle Ausbildungsmarktsituation betrachtend sei bislang kein Rückgang an Auszubildenden in den vergangenen Jahren zu verzeichnen gewesen. Spürbar seien jedoch höhere Abbruchquoten, was mit der großen Auswahl an Ausbildungsplätzen in der Region und somit guten Möglichkeiten, in neue Ausbildungen zu wechseln, verbunden werde.

Einen großen Fachkräfte- und Auszubildendenbedarf aus Sicht der IHK gebe es vor allem in der Logistikbranche, im Handel sowie in der Textil- und Keramikproduktion. Bernd Rehorz hielt fest, dass es für Jugendliche mit Startschwierigkeiten dahingehend durchaus Chancen auf dem hiesigen Ausbildungsmarkt gebe, die genutzt werden müssten.

Die Präsentation von Bernd Rehorz ist im [Internet](#) abrufbar.

Regional Know-how: Wirtschaftliche Situation im Handwerk - Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen



Frank Grökel, Ausbildungsberater der Handwerkskammer für Oberfranken

Frank Grökel, Ausbildungsberater der Handwerkskammer für Oberfranken, beleuchtete zunächst die sehr gute Geschäftslage im regionalen Handwerk. Schwerpunktbranchen der Region seien das Ausbaugewerbe und das Handwerk für den privaten Bedarf, welches beispielsweise Kosmetiker/innen, Friseur/innen oder Fotografen/innen ausbilde.

Einen hohen Bedarf an Auszubildenden gebe es im Handwerk aktuell bei den Ausbildungsberufen Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk, Fleischer/innen oder Bäcker/innen. In diesem Zusammenhang verwies Frank Grökel auf die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer für Oberfranken, in der nach passenden Ausbildungsberufen gesucht werden könne.

Förderung:

Kooperationspartner:

Mit Blick auf die Zielgruppe der Jugendlichen mit Startschwierigkeiten berichtete Frank Grökel, dass für die Passung zwischen Beruf und Auszubildendem der Schulabschluss auch eine nicht so wichtige Rolle spielen könne: Sei auf Seiten der Jugendlichen Talent und Motivation für eine Tätigkeit vorhanden, könnten Betriebe die Jugendlichen – auch unter Rückgriff auf unterstützende Angebote – in jedem Fall erfolgreich ausbilden. Frank Grökel bekräftigte damit, dass die Jugendlichen von den Akteuren/innen am Übergang beim Finden einer passenden Ausbildung aktiv unterstützt werden müssten.

Die Präsentation von Frank Grökel ist im [Internet](#) abrufbar.

Regional Know-how: Bewerberpotenzial und Förderinstrumente

Einen Blick auf die Ausbildungsmarktentwicklung im Agenturbezirk Bayreuth-Hof gab Beate Scherm, Teamleiterin der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bayreuth. Der regionale Ausbildungsmarkt habe sich in den letzten Jahren deutlich zu einem Bewerbermarkt entwickelt: Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen übersteige die Zahl der gemeldeten Bewerber, wobei der Stellenüberhang und die Zahl offener Ausbildungsplätze vor allem im vergangenen Jahr angestiegen seien. Dennoch stünden nicht alle Berufe in genügender Anzahl zur Verfügung, sodass eine breitere Orientierung auf dem Ausbildungsmarkt für die Jugendlichen vonnöten sei.

Beate Scherm betonte, dass immer eine Form der Berufsorientierung bei Jugendlichen stattfinden müsse. Die Arbeitsagentur nehme daher ihren gesetzlichen Auftrag sehr ernst und biete eine Vielzahl von Maßnahmen und Unterstützungsleistungen im Bereich der Berufsberatung an. Vorgestellt wurden dazu einige Maßnahmen wie beispielsweise ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) oder Einstiegsqualifizierungen (EQ), die auch für Jugendliche mit Startschwierigkeiten relevant seien. Eine gleichzeitige Unterstützung auch für die ausbildenden Betriebe, vor allem in Hinblick auf organisatorische und administrative Belange, sei über die assistierte Ausbildung (AsA) gewährleistet.



Beate Scherm, Teamleiterin der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bayreuth

Aus aktuellem Anlass thematisierte Beate Scherm auch den Beratungsbedarf junger Geflüchteter am Übergang Schule-Ausbildung. Die Agentur für Arbeit richte für die Zielgruppe spe-

Förderung:

Kooperationspartner:

zielle Teams zur besseren Betreuung ein und auch neue Fördermaßnahmen wie „Bayern Turbo“, um die jungen Menschen an den hiesigen Ausbildungsmarkt heranzuführen.

Die Präsentation von Beate Scherm ist im [Internet](#) abrufbar.

Meet & Greet: Kern des anschließenden Austauschs waren regionalspezifische Herausforderungen und mögliche Wissens- und Informationsquellen

Neben der Vermittlung von regionalem Know-how zum Thema lag ein Schwerpunkt des Workshops auf dem gegenseitigen Austausch der Teilnehmenden. Dieser wurde in Form einer moderierten Kleingruppenarbeit unterstützt. Es wurden dabei unterschiedliche *Herausforderungen* benannt wie eine zunehmende Diskrepanz zwischen den beruflichen Anforderungen einerseits und den Ansprüchen der Jugendlichen an eine Ausbildung andererseits. Eine Schwierigkeit sei es zudem, innerhalb des Schuljahres Freiräume für Praktika zur Berufsorientierung zu schaffen.



Zu den Informationen, die für die anwesenden Akteure eine Arbeitserleichterung darstellen würden, gehören beispielsweise Übersichten dazu, welche Institutionen am Übergang Schule-Beruf in der Region welche Angebote und Arbeitskreise bereitstellen. Auch Informationen zu Persönlichkeitsentwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen bei den Jugendlichen wurden als hilfreich benannt.

Initiative VerA des Senior Experten Service

Udo Raps, Regionaldirektor des Senior Experten Service (SES), stellte im Anschluss an die Pause die Initiative VerA vor, welche die Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen und die Unterstützung Jugendlicher in der Berufsausbildung durch SES-Ausbildungsbegleiter/innen verfolge. Die Experten/innen des SES seien ehrenamtlich tätig und reagierten auf einen Beratungs- und Begleitungsbedarf, der in Deutschland weiter zunehme. Sie würden von Kammern, Berufsschulen oder Eltern angefragt und seien in der Region Bayreuth stark vertreten. Weitere Informati-



Udo Raps, Regionaldirektor des Senior Experten Service (SES)

Kooperationspartner:

onen zur Initiative VerA und dem regionalen SES sind online abrufbar.

Branchen-Dialog: Ausbildung Jugendlicher mit Startschwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt – Austausch mit Betrieben

Im Rahmen einer moderierten Podiumsdiskussion mit Betrieben aus der Region und weiteren Akteuren/innen am Übergang Schule-Beruf wurde über die Ausbildung Jugendlicher mit Startschwierigkeiten diskutiert. Hinsichtlich bestimmter Mindestvoraussetzungen für die Einstellung von Jugendlichen komme es den anwesenden Betrieben besonders auf Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit sowie auch das Auftreten an. Interessen und Hobbies wie zum Beispiel das Ausüben eines Ehrenamts würden bei der Wahl der Auszubildenden ebenso beachtet. Das Notenbild trete bei guten soziale Kompetenzen eher in den Hintergrund, da man sich eine langfristige Beschäftigung erhoffe und die Lehre auch als berufliche Entwicklungsphase betrachte.

Betont wurde über die Diskussion immer wieder die Wichtigkeit abgeleiteter Praktika in Unternehmen für das Gelingen einer guten Berufsorientierung der Jugendlichen. Von Seiten der Ausbildungs- und Berufsberatung der Kammern und



der Agentur für Arbeit in Bayreuth werde daher geraten, Praktika beispielsweise auch in den Ferien zu absolvieren und sich durchaus innerhalb

v.l.: Fred Wunder, Ausbildungsberatung IHK für Oberfranken Bayreuth; Anne Seidel, Jugendberufshilfe der HWK für Oberfranken Bayreuth; Michaela Reinwald, Berufseinstiegsbegleitung DAA Bayreuth; Dr. Thomas Freiling, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb); Helmut Fischer, Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bayreuth; Michael Hopf, Karl Hopf GmbH; Christian Wedlich, Spedition A. Wedlich GmbH

mehrerer Praktika verschiedene Berufsfelder anzusehen. Für eine gute Praktikumsgestaltung in den Betrieben unterstrichen die Betriebsvertreter, dass es sinnvoll sei, die Jugendlichen bereits weitestgehend in relevante Tätigkeiten miteinzubeziehen, sodass realistische Vorstellungen über die Berufe gewonnen werden können.

Michaela Reinwald, Berufseinstiegsbegleiterin der Deutschen Angestellten-Akademie am Standort Bayreuth, ging auf die Wichtigkeit einer ebenfalls realitätsnahen Berufsberatung der

Förderung:

Kooperationspartner:

Jugendlichen ein. Sie führe Bewerbungstrainings und Lebenslaufchecks durch und besuche die Schüler/innen auch bei ihren Praktika in den Betrieben. Unterstützung werde zudem bei Initiativbewerbungen und persönlichen Problemen geleistet. Entscheidend für die Entwicklung des Jugendlichen seien darüber hinaus aber vor allem die Eltern, unterstrich Michaela Reinwald. Auch diese würden daher möglichst weit in den Berufsfindungsprozess und die Ausbildungszeit einbezogen.

Dass der Einbezug der Familie in den Berufsorientierungsprozess der Jugendlichen zentral sei, wurde auch in einem abschließenden Blitzlicht bekräftigt. Für Akteure/innen am Übergang Schule-Beruf sei es in diesem Zusammenhang sehr wichtig, im direkten Austausch mit Ausbildungsbetrieben, Lehrkräften und Eltern zu sein. Auch die regionale Vernetzung der Hilfsangebote und –möglichkeiten und die Abstimmung mit dem Netzwerk von Akteuren/innen sei Dreh- und Angelpunkt einer erfolgreichen Integration von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Weiterer Austausch und Vernetzung

Die Workshop-Teilnehmenden in der Region Bayreuth tauschen sich weiter zum Thema über eine regionale Community Gruppe mit Hilfe der moderierten Informations- und Kommunikationsplattform qualiboXX (www.qualiboxx.de) aus.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich ebenfalls zu beteiligen. Informationen dazu unter www.f-bb.de [[Projektbereiche/ Ausbildung und Bildungsplanung/ Bildungsplanung/ REGIO Prof-Netz – Verbesserung des strukturellen Übergangsmanagements](#)].

Weiterführende Links

Ergänzende Informationen zum Projekt REGIO Prof-Netz , sowie Wissenslandkarte zum Workshop mit regionalen Daten zum Ausbildungsmarkt und Bewerberpotenzial sowie Präsentationen des Workshops
Fachartikel: Perspektiven der dualen Ausbildung , Prof. Dr. Eckart Severing, f-bb
Lehrstellenbörse der Handwerkskammer für Oberfranken
Lehrstellenradar der Handwerkskammer
Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammer
Fachkräftemonitor Bayern der Industrie- und Handelskammer
BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit (Übersicht über alle Berufe)
Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Förderung:

Kooperationspartner: